



**Inhalt:** • **Leserdialog:** Fachkräftemangel – was tun? (S. 3) • **ESF-Projekte:** Interkulturelle Elternarbeit verbessert Chancen von Jugendlichen (S. 3) • **Projektporträt:** Serviceagentur ANSCHLUSS HANDWERK (S. 4) • **Veranstaltungen:** TALENT DAY Medien + IT (S. 5)

## Editorial

Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration arbeitet – in enger Kooperation mit den anderen Fachbehörden sowie der Agentur für Arbeit – zurzeit mit Hochdruck an einer Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs für Hamburg, die Ende des Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Auch die Wirtschafts- und Sozialpartner binden wir in diese Diskussion ein. Dabei wollen wir nicht nur die vorhandenen Potentiale von Frauen, Zuwanderern, Älteren oder Menschen mit Handicaps besser ausschöpfen, sondern insbesondere auch Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf umfassend unterstützen. Ein erster Schritt dazu ist getan. Hamburg ist das erste Bundesland, das eine eigene Jugendberufsagentur gegründet hat. Das Ziel: Wir wollen, dass alle Heranwachsenden schnell auf dem Hamburger Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß fassen. Denn wir dürfen es nicht zulassen, dass der Übergang in den Beruf misslingt und jungen Menschen eine berufliche Perspektive fehlt. Einige Projekte des Europäischen Sozialfonds ESF zielen genau in diese Richtung. Welche das sind und wie sie junge Frauen und Männer konkret unterstützen, steht in unserer Titelgeschichte. Viel Spaß beim Lesen wünscht



Detlef Scheele  
Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

### Übergang Schule–Beruf

## Ein dichtes Netz praxisnaher Unterstützung

**Jungen Menschen über eine Ausbildung den Weg in die Arbeitswelt zu ebnen, ist – nicht nur wegen der demografischen Entwicklung – eine der vordringlichsten Aufgaben der Politik. Daher sind die rund 30 ESF-geförderten Projekte für junge Menschen ein wichtiger Schwerpunkt der Hamburger Arbeitsmarktpolitik.**

Glaubt man der aktuellen Statistik zur Jugendarbeitslosigkeit, steht Hamburg vergleichsweise blendend da: Mit 5,8 Prozent liegt die Arbeitslosenquote der 15- bis 25-Jährigen unter dem Bundesdurchschnitt von fast sieben Prozent – ganz zu schweigen vom europäischen Vergleich. „Nirgends ist die Jugendarbeitslosigkeit so niedrig wie in Deutschland“, schreibt die Süddeutsche Zeitung am 11. August. Denn im Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote junger Menschen in Europa bei 22,6 Prozent. Den traurigen Rekord halten Spanien und Griechenland mit fast 53 Prozent.

### Individuelle Beratung und Förderung

Es überrascht nicht, dass Deutschlands praxisorientierte duale Berufsausbildung von zahlreichen Ländern als Vorbild betrachtet wird. Aber auch hier gibt es noch vieles zu verbessern. So ist in Hamburg die Zahl der offenen Ausbildungsstellen gegenüber dem Vorjahr ebenso deutlich gestiegen wie die Zahl der unversorgten Bewerber. Auf unterschiedlichen Ebenen wird deshalb von der Politik gegengesteuert, wobei der ESF als ein wichtiges Förderinstrument genutzt wird. Häufige Probleme bei der Berufswahl –





Hamburg ist das erste Bundesland, das eine eigene Jugendberufsagentur gegründet hat. Das Interesse der Medien war bei der Eröffnung des Standortes Mitte durch Bürgermeister Olaf Scholz entsprechend groß (Foto: Knut Böhrnsen, Agentur für Arbeit Hamburg).

etwa aufgrund der schwierigen Berufsorientierung oder mangelnden Kenntnis der Berufspraxis – waren der Anlass, die Abschlussjahrgänge der insgesamt 51 Stadtteilschulen rechtzeitig an die Berufsausbildung heranzuführen. Seit Anfang 2011 fördert der ESF vier regional tätige Ausbildungsagenturen: Sie helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Berufsorientierung, bieten Coachings und bereiten auf den Ausbildungsalltag vor. Durch ihre gute Vernetzung mit Ausbildungsbetrieben ermöglichen sie es hunderten von Schulabgängern, frühzeitig wichtige Praxiserfahrungen zu sammeln.

Auch in den Berufsvorbereitungsklassen wird großer Wert auf einen stärkeren Praxisbezug gelegt. So bietet das ESF-Projekt „AVDual“ seit August 2011 eine duale Ausbildungsvorbereitung an 20 beruflichen Schulen an. Schulpflichtige Jugendliche – teils mit, teils ohne Haupt- oder Realabschluss und oft mit besonderem Förderbedarf – können sich in einem individuell gewählten Betrieb und in der Schule auf die Ausbildung vorbereiten.

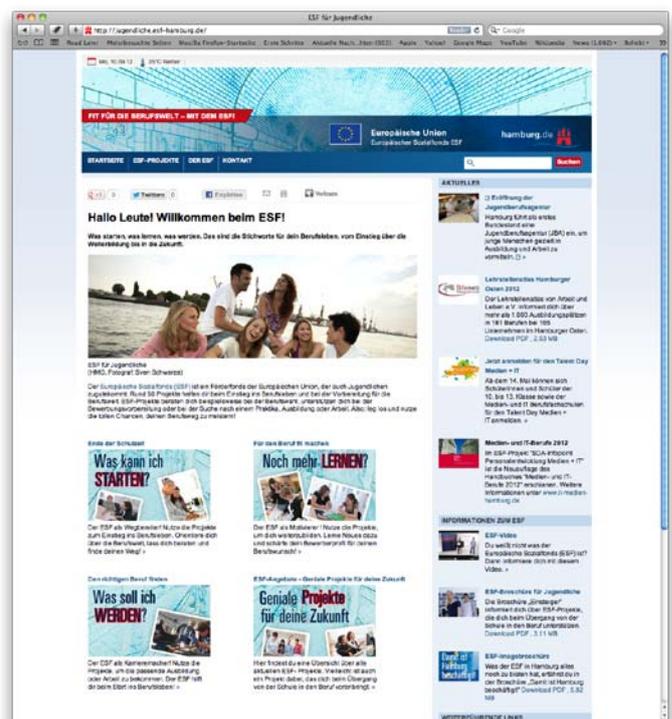
Vor herausfordernden Aufgaben stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „come in“. Schon im Arbeitsmarktprogramm des Senats wird dieses ESF-Projekt hervorgehoben, weil es sich um diejenigen 18- bis 25-Jährigen kümmert, die noch ohne Ausbildung, oft auch ohne Schulabschluss und ohne Beschäftigung sind. Hier geht es zunächst darum, persönliche Problemlagen in den Griff zu bekommen, die den Einstieg in eine Ausbildung erschweren oder unmöglich machen. Erst dann können erste Schritte

zur Integration in die Arbeitswelt erfolgen. Diese haben in rund 40 Prozent der Fälle bereits zum Erfolg geführt: Von 840 jungen Menschen, die bisher am Projekt teilgenommen haben, konnten 224 in Ausbildung, Arbeit oder Qualifizierung vermittelt werden und 113 haben ihre persönlichen Problemen besser in den Griff bekommen.

### Zentrale Anlaufstelle Jugendberufsagentur

„Wir wollen alle Jugendlichen nach dem Ende ihrer Schullaufbahn begleiten, bis sie eine konkrete Berufsperspektive haben“, betonte Bürgermeister Olaf Scholz zur Eröffnung der ersten beiden Standorte der Jugendberufsagentur (JBA) in den Bezirken Mitte und Harburg am 3. September 2012. Als zentrale Anlaufstelle soll sie dafür sorgen, dass alle jungen Menschen – ob Studenten, Auszubildende oder Schulabgänger – in den verschiedenen Phasen bis zur Berufsaufnahme umfassend beraten, unterstützt und bei Bedarf begleitet werden. Die JBA ist ein gemeinsames Projekt der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, der Agentur für Arbeit, des Jobcenters team.arbeit.hamburg und der Bezirksämter. Als zentraler Ansprechpartner koordiniert die JBA ein dichtes Netz praxisnaher Angebote, das allen Jugendlichen den Start ins Berufsleben erleichtern soll.

Alle Jugendprojekte des ESF sind im Internet unter [jugendliche.esf-hamburg.de](http://jugendliche.esf-hamburg.de) zu finden.



ESF-Homepage für Jugendliche

## Meldungen

### Leserdialog

## Fachkräftemangel – was tun?

Zuschriften zum Leserdialog des ESF-Reports machen einmal mehr auf den zunehmenden Fachkräftemangel im Handwerk aufmerksam: Andreas Grzybowski lobt den gelungenen Werbeclip von Scholz & Friends zum Handwerk. Aber er fragt: „Wie finde ich den Handwerker, der zu mir passt?“ Falk Schütt, Geschäftsführer vom Fachverband Tischler Nord, schreibt: „Im Tischlerhandwerk klagen zahlreiche Betriebe, dass sie keine qualifizierten Fachkräfte finden. Die derzeitige konjunkturelle Lage führt zu einem spürbaren Engpass in den Betrieben. Diese Einschätzung gilt auch für den Bereich Hamburg und Schleswig-Holstein.“

**Frage an die Leser:** Wie sieht es in anderen Branchen aus? Und welche Ideen, beispielhaften Ansätze und vorbildlichen Leistungen von Unternehmen gibt es, um gegenzusteuern? Wie ist der aktuelle Stand etwa bei der Integration älterer Arbeitnehmer, wie sieht es mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen aus oder mit der Weiterbildung? Schreiben Sie uns Ihre Sicht der Dinge. Wir bringen Ihre Aspekte ins Gespräch. Denn das Thema Fachkräftesicherung wird uns weiter begleiten und steht auch bei der Veranstaltung „ESF im Dialog“ am 5. November im Mittelpunkt!



### Save the date!

#### ESF im Dialog 2012:

„Fachkräfte für morgen – Hamburger Potentiale fördern, Europas Chancen nutzen!“

Information und Diskussion im Plenum und in vier Fachforen.

Senator Detlef Scheele und Prof. Joachim Möller, Leiter des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und Autor von „Mythen der Arbeit“ bei SPIEGEL ONLINE, eröffnen die Veranstaltung.

**Montag, 5. November 2012,  
15.30 bis 18.30 Uhr (Einlass 14.30 Uhr)  
Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg**

Persönliche Einladungen folgen –  
**Anmeldung ab 9. Oktober 2012 unter [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)**

## ESF-Projekte

### Förderung der interkulturellen Elternarbeit

## Berufsorientierung und Perspektiven für Jugendliche mit Migrationshintergrund



Erfahrungsaustausch beim Neujahrsfrühstück mit Eltern im Projekt „Eltern vor Ort“ (Foto: KWB e.V.).

In der Übergangsphase von der Schule in den Beruf wollen Eltern ihre Kinder gerne unterstützen. Viele Eltern, vor allem Eltern mit Migrationshintergrund, kennen sich jedoch weder mit dem Hamburger Bildungssystem aus, noch ist ihnen bekannt, welche Berufsvielfalt es gibt. Drei ESF-

Projekte, die in Fördergebieten des Rahmenprogramms Integrierte Stadtentwicklung (RISE) tätig sind, setzen hier an. Zusammen mit Schulen und Stadtteileinrichtungen befähigen sie Eltern mit Migrationshintergrund, ihrem Nachwuchs bei der Berufswahl und der Entwicklung beruflicher Perspektiven beizustehen.

„Da die Sprache der Schlüssel zur Verständigung ist, möchten wir die Qualifizierung der Eltern mit Migrationshintergrund stärken, so dass sie anderen Eltern in ihrer Muttersprache zur Seite stehen können.“

Evelyn Jabben, Projektleiterin von „Eltern Aktiv Plus“ (Unternehmer ohne Grenzen e.V.)  
Durchführungsorte: Phoenix-Viertel und Neuallermöhe

„Wir wollen zwischen Schulen, Communitys und Quartieren Brücken bauen und mit den Eltern einfach über komplizierte Themen wie Schule und Berufswahl sprechen.“

Dr. Alexei Medvedev, Projektleiter von „Eltern vor Ort“ (KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.)  
Durchführungsorte: Langenhorn, Dulsberg, Schnelsen Süd, Lenzsiedlung und Osdorfer Born

„Wir entwickeln mit Schulen ein Konzept für nachhaltige interkulturelle Elternkooperation zum Übergang Schule-Beruf. Ihre Spezifität und Ressourcen sind wichtige Parameter.“

Anne-Gaëlle Rocher, Projektleiterin von „ElternPerspektiven – Interkulturelle Elternkooperation in Schule und Stadtteil“ (verikom – Verbund für interkulturelle Kommunikation und Bildung e.V.)  
Durchführungsorte: Wilhelmsburg, Billstedt und Horn

## ESF-Projekte

**Projekt-Porträt: Serviceagentur ANSCHLUSS HANDWERK**

### Nachwuchsgewinnung im Handwerk

**Viele Schüler kennen weder die Vielfalt der Handwerksberufe noch die Chancen, die sich hinter einer Ausbildung im Handwerk verbergen. Hinzu kommt, dass der Fachkräftebedarf auch im Handwerk spürbar**



Die SAH ermöglicht Schülern einen Einblick in die Praxis – hier wird das Handwerk Zweiradmechanik erläutert (Foto: HWK/SAH).

**wird. Die „Serviceagentur ANSCHLUSS HANDWERK“ (SAH), ein Projekt der Handwerkskammer Hamburg, will hier Abhilfe schaffen. Ziel des Projektes ist es, Hamburger Schüler über Berufe des Handwerks zu informieren und sie für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Was das Projekt bisher erreichen konnte, erläutert Projektleiter Andreas Kuttenkeuler.**

**ESF-Report: Wie verhelfen Sie Hamburgs Schülern zu mehr Orientierung in der Berufswelt des Handwerks?**

Kuttenkeuler: Indem wir den Kontakt zwischen Schulen und Handwerksbetrieben herstellen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit die Möglichkeit, das Handwerk hautnah zu erleben. Seit Januar 2010 hat die SAH bereits 90 Schulen zum Thema Berufsorientierung beraten. Zudem konnten wir 333 Handwerksbetriebe gewinnen, die sich in Schulen präsentieren, Betriebsbesichtigungen durchführen oder Praktikumsplätze anbieten. Darüber hinaus führen wir Fortbildungen rund um das Thema Handwerk für Lehrkräfte, Eltern und andere Multiplikatoren durch.

**ESF-Report: Und wie schaffen Sie es, den Schülern deutlich zu machen, dass das Handwerk ein attraktiver Berufsweig ist?**

Kuttenkeuler: Vor allem über die Praxis: In Kooperation mit den Hamburger Innungen bieten wir den Jahrgängen 8 bis 11 sogenannte Praxiskurse in elf verschiedenen Gewerken an. Ein Kurs dauert vier bis fünf Stunden. Uns ist es wichtig, den Schülern das Handwerk außerschulisch erfahrbar zu machen.

Wir vermitteln Betriebsbesichtigungen, Schnuppertage in Betrieben, interessante Handwerksunternehmer, die von ihrem Beruf erzählen, und mehr. Oft erhalten Schülerinnen und Schüler durch diesen Kontakt einen Praktikums- oder sogar einen Ausbildungsplatz.

**ESF-Report: Und wie können Hamburgs Handwerksbetriebe von Ihrem Projekt profitieren?**

Kuttenkeuler: Viele Betriebe suchen händeringend nach geeigneten Auszubildenden und Praktikanten. Durch uns lernen sie ihre Auszubildenden von morgen kennen. Sie haben die Möglichkeit, sich zu präsentieren und die Schüler auf ihren Handwerksbetrieb aufmerksam zu machen. Die SAH berät interessierte Betriebe, ermöglicht den Austausch mit Schulen und informiert über Veränderungen im Schulsystem.

**ESF-Report: Wie ist denn die Bewerbersituation? Wo gibt es mehr Bewerber als Stellen, wo zu wenig Bewerber?**

Kuttenkeuler: Die Handwerkskammer hat Anfang des Jahres zehn Prozent mehr Ausbildungsverträge gegenüber 2011 verzeichnen können. Andererseits sind auf der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer rund 400 offene Stellen in mehr als 60 Gewerken zu finden. Dies zeigt, dass Hamburger Handwerksbetriebe mit Hochdruck Auszubildende suchen.

Unter den ausbildungsstarken Berufen sind besonders Anlagenmechaniker im SHK-Handwerk (Sanitär, Heizung, Klima), Elektroniker, Metallbauer, Maler und Lackierer sowie Gebäudereiniger zu finden. Bei den ausbildungsschwachen Gewerken sind vor allem das Bau- und Lebensmittelhandwerk (Bäcker, Fleischer) gefragt. Schulabgänger haben hier besonders gute Chancen, einen Ausbildungsplatz zu finden.

**ESF-Report: Was möchten Sie Ihren jugendlichen Projektteilnehmern mit auf den Weg geben?**

Kuttenkeuler: Zwei Sprüche aus der Imagekampagne des Handwerks: „Bei uns zählt nicht, wo man herkommt. Sondern wo man hinwill“ und: „Weltverbesserer wird man nicht über Nacht. Man muss es drei Jahre lernen“. Übersetzt bedeutet dies: Im Handwerk kann man alles werden. Vom Gesellen bis hin zum Chef. Aber man muss was dafür tun; mindestens drei Jahre lang.

## Daten und Fakten

**Serviceagentur ANSCHLUSS HANDWERK**

**Ziel:** Orientierung in der Berufswelt des Handwerks

**Zielgruppe:** Schülerinnen und Schüler in Hamburg

**Kontakt:** Andreas Kuttenkeuler, Telefon (040) 35905-507

**E-Mail:** akuttenkeuler@hwk-hamburg.de



## Veranstaltungen

### TALENT DAY Medien + IT am 24. Oktober 2012 Medien- und IT-Unternehmen informieren über Berufsbilder und Einstiegschancen

Hamburgs Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 bis 13 sowie der Medien- und IT-Berufsfachschulen haben die Möglichkeit, direkt bei den teilnehmenden Unternehmen erste Firmenkontakte zu knüpfen und Fragen zu Ausbildung, Studium und Berufseinstieg zu stellen.

Rund 100 Unternehmen der digitalen Wirtschaft nehmen am TALENT DAY teil und erläutern den Schülerinnen und

Schülern vor Ort, was hinter den Medien- und IT-Berufen steckt. Auch für Unternehmen lohnt sich der TALENT DAY, denn vielleicht finden sie dabei den passenden Nachwuchs.

Schülerinnen und Schüler, die am TALENT DAY konkrete Firmen kennenlernen möchten und Hamburger Firmen, die noch am TALENT DAY teilnehmen möchten, können sich auf der Website [www.talent-day-hamburg.de](http://www.talent-day-hamburg.de) anmelden.

Der TALENT DAY Medien + IT wird von der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. organisiert.

#### Termine für verschiedene Zielgruppen des Europäischen Sozialfonds ESF

Thema	Zielgruppe	Termin	Veranstalter/Kontakt
<b>Netzwerktreffen:</b> Flip-Chart-Präsentation. Lebendig, individuell, einfach!	Frauen	24.09.12 18.30–21.00 Uhr	Unternehmer ohne Grenzen e. V. Christine Laufert – <a href="mailto:c.laufert@uog-ev.de">c.laufert@uog-ev.de</a>
<b>Fachveranstaltung:</b> Jugend Aktiv im Kontext von Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung: Schnittstellengymnastik – so klappt's!	Übergreifend, Interessierte	26.09.12 13.00–18.00 Uhr	Lawaetz-Stiftung Sieglinde Ritz – <a href="mailto:ritz@lawaetz.de">ritz@lawaetz.de</a>
<b>Infoveranstaltung:</b> Ringvorlesung „Behinderung ohne Behinderte!? Perspektiven der Disability Studies“	Übergreifend, Interessierte	Ab 15.10.12 (jeweils montags) 16.30–18.00 Uhr	Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), <a href="http://www.zedis.uni-hamburg.de">www.zedis.uni-hamburg.de</a> – <a href="mailto:zedis@uni-hamburg.de">zedis@uni-hamburg.de</a>
<b>Fachseminar:</b> Bewerbungstraining für Berufsrückkehrer/-innen Kosten: 40,00 €	Berufsrückkehrer/-innen	17.10.12 9.00–13.00 Uhr	KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Cornelia Heckermann – <a href="mailto:heckermann@kwb.de">heckermann@kwb.de</a>
<b>Fortbildung:</b> Grundkurs Deutsch für Gehörlose	Menschen mit Behinderung	22.10.12 9.00–15.45 Uhr	C1-WPS/Uni Hamburg Katrin Hagemann – <a href="mailto:katrin.hagemann@c1-wps.de">katrin.hagemann@c1-wps.de</a>
<b>Runder Tisch:</b> Qualifizierung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen	Personalverantwortliche	22.10.12 8.45–12.00 Uhr	Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH Manfred Otto-Albrecht – <a href="mailto:manfred.otto-albrecht@faw.de">manfred.otto-albrecht@faw.de</a>
<b>Infoveranstaltung:</b> TALENT DAY Medien + IT	Schüler, Auszubildende, Lehrer	24.10.12 8.00–16.30 Uhr	KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. Ulrike Jäckel – <a href="mailto:jaeckel@kwb.de">jaeckel@kwb.de</a>
<b>Workshop:</b> Interkultureller Business-Knigge – Iran	Frauen	05.11.12 19.30–21.30 Uhr	Unternehmer ohne Grenzen e. V. Christine Laufert – <a href="mailto:c.laufert@uog-ev.de">c.laufert@uog-ev.de</a>

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen von ESF-Projekten statt.

Weitere Veranstaltungen unter [www.esf-hamburg.de/veranstaltungen-von-esf-projekttraegern](http://www.esf-hamburg.de/veranstaltungen-von-esf-projekttraegern).



Europäische Union  
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,  
Soziales, Familie  
und Integration

## Impressum

**Redaktion:**  
Claudia Hillebrand

**Text:**  
Claudia Hillebrand,  
Claus Hönig, Rolf Hoffmann,  
Nora Obenaus

**Herausgeber:**  
Behörde für Arbeit, Soziales,  
Familie und Integration  
Abteilung Arbeitsmarktpolitik,  
ESF-Verwaltungsbehörde  
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg  
[www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)

**Konzept und Realisation:**  
fkK -freie kreative Kammer-  
Gesellschaft für Werbung mbH  
Altonaer Poststraße 9b, 22767 Hamburg  
[www.fkk-hamburg.de](http://www.fkk-hamburg.de)

**Verantwortlich:**  
Jürgen Gallenstein

**Erscheinungstermin:** 8. Oktober 2012